



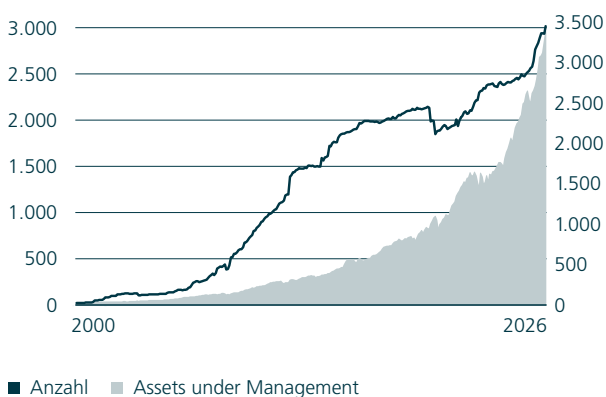
ETF-Monitor

Die Ruhe vor dem Sturm

Am letzten Tag des Monats Februar begann der Angriff auf den Iran. Da dies kein Börsentag war, blieb die Monatsbilanz davon unberührt. Aber im Vorfeld gab es schon beunruhigende Zeichen, die sich allerdings nicht auf das Marktgeschehen auswirkten. So überwogen noch die Pluszeichen.

Besonders stark legten die japanischen Indizes zu: 10,4 Prozent für den Nikkei 225. Grund dafür war der klare Wahlsieg der Ministerpräsidentin Takaichi. Mit großem Abstand folgten die Emerging Markets, mit einem Plus von 5,4 Prozent. Auch Europa war gut im Rennen: Der STOXX Europe 50 schaffte 4,1 Prozent. Der DAX

Europäischer ETP-Markt



Quelle: Morningstar

Zahlen und Fakten

2,943

Die AuM erhöhten ihr Volumen um 3,7 Prozent auf 2,943 Billionen Euro.

3.436

Die Zahl der gehandelten Produkte erhöhte sich leicht um 0,5 Prozent auf 3.436.

legte drei Prozent auf die Waage. Amerika jedoch schwächelte. Der S&P 500 verlor 0,9 Prozent, der Nasdaq Composite sogar 3,4 Prozent. Auslöser war die Gefahr eines neuen Zollkrieges, nachdem der Supreme Court am 20. Februar die Zollpolitik von Präsident Trump weitgehend für ungesetzlich erklärt hatte.

Bei den Rohstoffen standen die Zeichen weiter auf Boom. Der S&P Global Base Metal schoss um 12,1 Prozent hoch. Der Goldpreis erhöhte sich um 7,9 Prozent. Auch der lange schwache Ölpreis zog angesichts des Aufmarschs in Nahost um 2,5 Prozent an. Der US-Dollar stabilisierte sich und verbesserte sich gegenüber dem Euro leicht um 0,3 Prozent.

Mithin zeigte der europäische Markt für Exchange Traded Products (ETPs) mit Notes und Fonds das Bild des Vormonats. Abgesehen von inversen und gehebelten Produkten, ragten wiederum Edelmetall-Indizes hervor. Bis zu 30 Prozent ging es für Minenwerte aufwärts. Von den Länder-ETFs legte der koreanische Markt weiter zu, getrieben vom KI-Superzyklus und überdurchschnittlichen Unternehmensgewinnen, ein Plus von rund 22 Prozent. Ihm folgten Indizes der asiatisch-pazifischen Region mit 13 Prozent Zuwachs.

Auf der Verliererseite dominierten, wie schon seit Monaten gewohnt, Kryptowährungen, die bis zu 30 Prozent verloren. Blockchain-Technologie-Fonds schlossen sich mit Verlusten von 13 Prozent an. Auch diverse China-Fonds waren auf der Verliererliste zu finden, deren Verluste mit minus fünf Prozent jedoch noch moderat ausfielen.

Anlageklassen

Beim Nettomittelaufkommen, den Flows, überragten Aktien wieder alles. Ihnen flossen rund 41 Milliarden Euro netto frische Gelder zu. Auf die Anleihen entfielen 5,2 Milliarden Euro. Der Geldmarkt erhielt 1,3 Milliarden Euro. Bei den Rohstoffen wurde angesichts der starken Preiserhöhungen Kasse gemacht. Sie verloren 1,7 Milliarden Euro.

Zahlen und Fakten

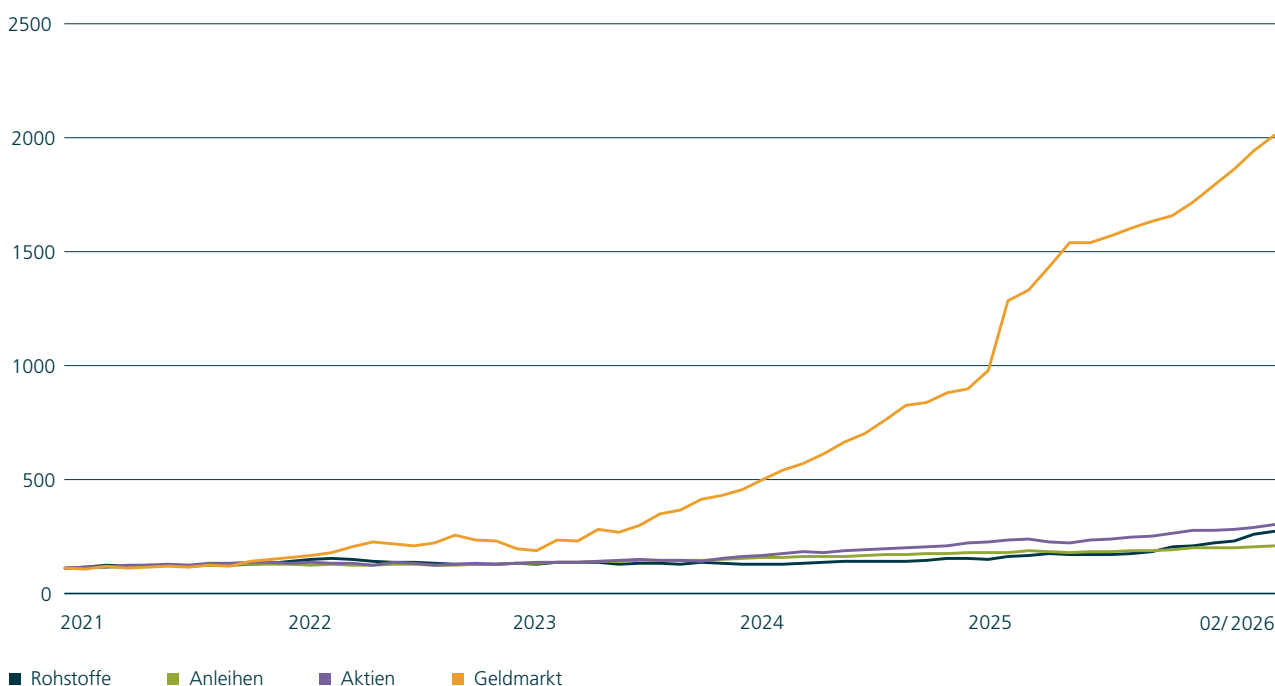
2,133 Die Aktien verbesserten ihre AuM um 4,2 Prozent auf 2,133 Billionen Euro.

517,1 Die Anleihen markierten ein Plus von zwei Prozent und stiegen auf 517,1 Milliarden Euro.

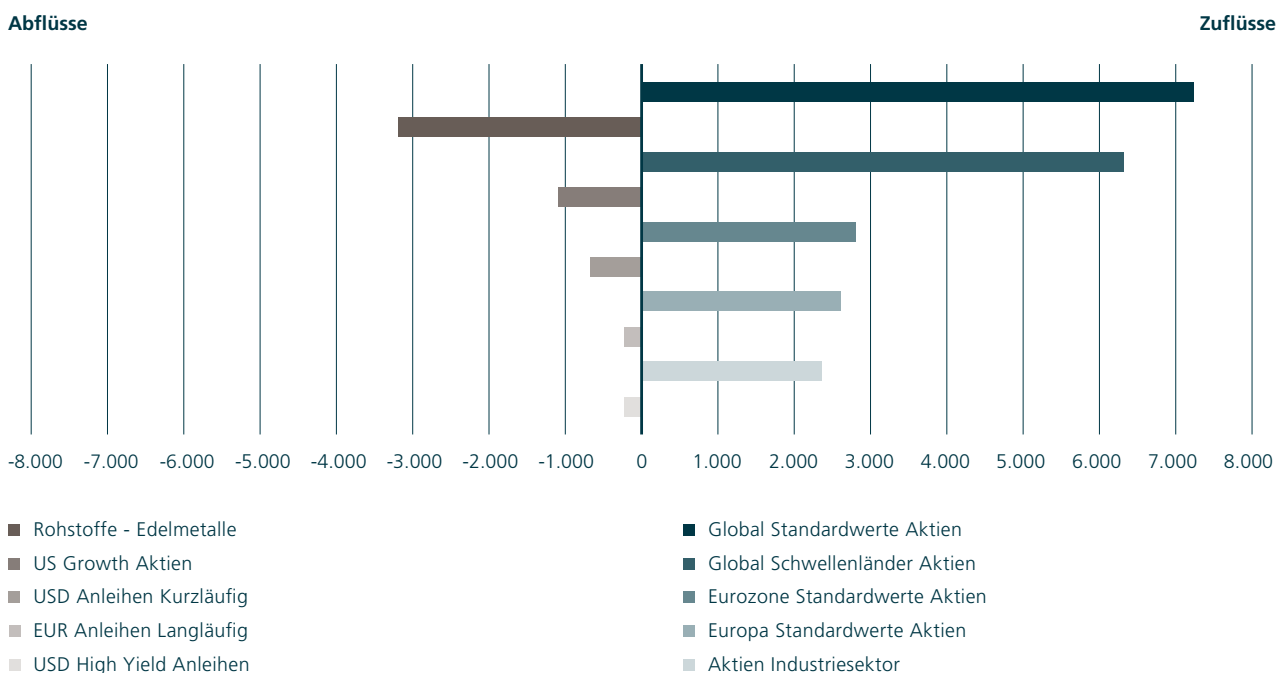
226,8 Es folgten die Rohstoffe mit 3,7 Prozent auf 226,8 Milliarden Euro.

38,8 Der Geldmarkt steigerte sich um 3,6 Prozent auf 38,8 Milliarden Euro.

Entwicklung AuM in Assetklassen in % (indexiert, rollierend 5 Jahre)



Quelle: Morningstar



Quelle: Morningstar

Nettomittelabflüsse

Auf der Verliererseite führten Edelmetalle die Liste an. Nach den starken Preisanstiegen wurde Kasse gemacht. So flossen 3,2 Milliarden Euro ab. An zweiter Stelle verloren amerikanische Wachstumsaktien Mittel in Höhe von 1,1 Milliarden Euro. Abgestoßen wurden auch kurzlaufende US-Dollar-Anleihen, ein Minus von 667,5 Millionen Euro. Langlaufende Eurobonds mussten auf 230,7 Millionen Euro verzichten. Schließlich verloren US-Dollar-High-Yield-Anleihen, volkstümlich auch Junk Bonds genannt, 229,8 Milliarden Euro.

Nettomittelzuflüsse

Heruntergebrochen auf einzelne Anlagekategorien wurde die Gewinnerseite durch globale Standardaktien angeführt. Sie zogen 7,2 Milliarden Euro frische Gelder an. Ihnen folgten globale Schwellenländer-Aktien mit 6,3 Milliarden Euro. Standardaktien der Eurozone legten 2,8 Milliarden auf die Waage. 2,6 Milliarden waren es für europäische Standardwerte. Aktien des Industriesektors verbesserten sich um 2,3 Milliarden Euro.

Marktkommentar: Mit Schwankungen rechnen

Der März wird nun ganz im Zeichen des Krieges in Nahost stehen. Heftige Schwankungen sind zu erwarten, je nach Kriegsdauer und Verlauf. Worauf müssen sich Anlegerinnen und Anleger

einstellen? Lesen Sie dazu die Kolumne, die die Erfahrungen mit den Börsen in den ersten zwei Golfkriegen aufarbeitet.

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht, noch ersetzen sie eine (Rechts- und/oder Steuer-) Beratung; auch die Übersendung dieser stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder. Die Einschätzung kann sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise.



Deka Investment GmbH

Lyoner Straße 13
60528 Frankfurt

Postanschrift:
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 652
Telefax: (0 69) 71 47 - 11 43
E-Mail: service@deka.de
www.deka-etf.de